





# Alle Kräfte für den Sieg

# Tapfere Front

Schon seit Monaten war es mir aufgefallen, dass die Feindpresse in regelmäßigen Abständen darauf hinwies, dass sie sich nicht besonders der Punkte ihrer Kriegsführung aufgespart habe und eines Tages zum Besten geben werde. Immer wieder wurde in London, Washington und Moskau behauptet, dass es in Deutschland in gewissen Kreisen der Generalität eine Opposition gäbe, und immer wieder wurden dabei bestimmte Namen genannt, die auch mit dem Putschversuch vom 20. Juli in Zusammenhang stehen. Nicht nur das ist ein Beweis dafür, dass diese Verbrecher mit dem Feind konspiriert und in seinem Auftrag gehandelt haben. Deutet nicht auch die Tatsache darauf hin, dass bei dem Attentat gegen den Führer englischer Sprengstoffe verwendet wurde, dass Hochartilleriekommandant und die Londoner Presse in Zusammenhang mit dem Attentat ihrer lebhaften Hoffnung Ausdruck gab, dass die Vorgänge vom 20. Juli nun baldigst zum Ende

und Krater an der Stirn völlig un-  
verletzt. Ich schäme mich nicht zu ge-  
stehen, dass ich ein geschichtsgläu-  
biger Mensch bin, das heisst ich glau-  
be daran, dass die Geschichte einen  
Sinn hat, wenn auch manchmal  
erst spät erkennbar. Ich werde  
Logik besitzt. Das macht mich auch  
gegen die Gefahr gefeit, wenn ich  
nur gelegentlich daran zu zweifeln,  
dass wir trotz aller Belastungen  
doch am Ende in diesem Kriege den  
Sieg davontragen werden. Meine  
Glaubigkeit an den tiefen Sinn der  
Geschichte hat am 20. Juli eine er-  
ste Bestätigung gefunden. Ge-  
schichtsmaterialien mögen darüber  
noch ein bißchen trotzend fest davon  
überzeugt sein, dass der Schicksal  
Führer in dieser tragischen Stunde  
in seinen gnädigen Schutz nahm,  
weil es ihn noch für eine grosse Zu-  
kunft bereithalten will, und ich habe  
das Gefühl, dass auch unser Volk in  
seiner Gesamtheit derselben Ueber-  
zeugung ist.

Wie wäre es sonst möglich, dass so  
ein dunkler Tag einem Volke einen  
so gewaltigen Auftrieb geben könnte.  
Die feindlichen Zeitungen schrieben  
noch zwei Tage nach dem 20. Juli,

unverletzt geblieben sei. Keiner hat  
aus seiner wunderbaren Errettung  
in Massern gezogen, dass wir nun  
in diesen Kriegsanstrengungen  
noch mehr erfahren sollten, alle  
aber den, dass wir den Sieg haben  
ein Zeichen des Schicksals aufzu-  
nehmen hätten und keine Anstrengung  
gross genug sein könnte, um sie dem  
Kampf um unser Leben zur Verfü-  
gung zu stellen.

Und damit komme ich zu den Fol-  
gerungen, die wir aus den hinter uns  
liegenden Ereignissen ziehen müssen.  
Wir stehen am Anfang einer  
Welt von Hass erfüllten Feinden  
gegenüber, die, wie die Vorgänge des  
20. Juli wieder einmal beweisen, kein  
Mittel, und sei es das heimtückisch-  
ste und gemeinste, verschmähen, um  
uns zu Boden zu werfen. Der Füh-  
rer ist in diesem Kampf wahrhaft  
jenem Ritter gegen Tod und Teufel  
auf dem Stuch von Albrecht Dürer  
zu vergleichen. Wir müssen durch  
die schwersten Widerstände, Be-  
lastungen und Gefahren hindurch,  
ehe wir am Ende des Weges wieder  
das Freie gewinnen und klare Luft  
atmen können. Es kann kein Zwei-  
fel darüber bestehen, dass uns das  
gelingen wird. Aber es muss uns auch  
gelingen, sonst sind wir alle verloren.

# Lasten gerecht verteilt

Wir benötigen dafür allerdings grosse Mengen von Arbeitskräften, und zwar vor allem von deutschen, die ja doch immer das Gerippe des Rüstungsbetriebes bilden. Darüber hinaus verlangen wir

Unter dem gestrigen Datum hat der Führer einen Erlass unterzeichnet, der heute in der Presse veröffentlicht worden ist. Er bestimmt, dass der gesamte Staats-

# Vorsprung überholt

Ich fühle es nur, nur, ich lese es in den Augen der vielen Menschen, mit denen ich zusammen komme, ich weiß es, sie alle haben das Empfinden, dass es bald wieder aufwärts geht und zwar nicht durch Zufall, sondern aus unserer eigenen Kraft heraus. Wir haben auf einigen Gebieten von vorn anfangen müssen. Wir konnten nur durch neue Mittel der technischen Kriegführung den Vorseprung des Gegners überholen. Dies ist im Verlauf der letzten zwei Jahre geschehen. Die Resultate werden mehr und mehr auf den Schlachtfeldern in Erscheinung treten. Der Einsatz unserer V-1-Waffen ist gewissermaßen die Einleitung dazu.

Entscheidend für diese Entwicklung ist, dass sie sich in zäher

# Umschau

**Beleuchtungseinschränkung.** In Portugal wurde die Einschränkung der öffentlichen Beleuchtung um 50 Prozent und das Verbot der

erreichte werden. Nachtfroste zerstörten viele Frühkartoffeln, so dass auch dieser Ertrag in diesem Jahre erheblich unter dem vorjährigen blieb.

### ÄGYPTEN

#### **Prügelstrafe für Spekulanten**

Der Kampf gegen die Spekulanten und Preistreiber nimmt in Ägypten immer schärfere Formen an. Die Verschärfung der Strafen ist beachtlich. Weiterhin sollen Spekulanten der körperlichen Züchtigung von 50 Stockschlägen unterzogen werden. Die Beschlagnahme der Waren und das Verbot der Weiterführung von Geschäften wurde angeordnet.

aufzurufen. Es muss nicht nur die gegenwärtige schwere Zeit, in der wir uns des vereinten Ansturms fast der gesamten Welt zu erwehren haben, standhaft überdauert und aus ihr noch zusätzliche Kraft geschöpft werden, es muss sich auch für die darauf folgende schwere Zeit vorbe-

senner Hand, dem Krieg in Bälde eine neue Wendung zu geben. Die Voraussetzungen dazu sind vorhanden. Ergreifen wir sie! Deutlicher als durch die wunderbare Errettung des Führers wird sich der Allmächtige nicht mehr offenbaren. Er will, dass wir uns weiterhin den Sieg verdienen, die

# Zeichen deutscher Wirtschaftskraft

«Namen, Firmen- und Warenzeichen deutscher Unternehmen, die deutsche Wertarbeit leisten.»

ADRIA  
ILLUSTRIERTE



nicht vergessen!  
Heute neu!

